

Lebe ein halbes Jahr deinen Traum im Norden!



Foto: Andreas Korsgaard



Foto: Rasmus Hedegaard Sørensen

Vorbereitung: Anfang März 2015 bekamen alle Sportstudenten eine Rundmail von Björn Staas, unserem internationalen Koordinator, dass es ab dem WiSe 15/16 eine neue Kooperation mit der Høgskulen i Sogn og Fjordane in Norwegen gibt, für den Kurs Outdoor Education and Nordic Friluftsliv. Da es schon immer mein Traum war, für eine längere Zeit in Norwegen zu leben, habe ich mich direkt bei Björn gemeldet und mich auch direkt beworben, was ziemlich unkompliziert und schnell ging. Ca. eine Woche später gab es schon die Zusage von Erasmus. In der Zwischenzeit habe ich mich auf der Seite https://www.hisf.no/en/outdoor-education-and-nordic-friluftsliv#.Vpi-m_nhDIU über die Inhalte des Kurses und die ‚Stadt‘ Sogndal informiert. Nach der Erasmus Zusage gab es einige Mails von der internationalen Koordinatorin Bente aus Norwegen, die uns über alles, was wir noch planen und ausfüllen müssen, informiert hat. Über die Internetseite <http://www.boligtorget.no/sisof/Housing> war auch die Anmeldung für ein Zimmer im Studentenwohnheim schnell erledigt. Einige meiner Freunde sind zur selben Zeit im Ausland gewesen wie ich, und ich muss sagen dass die Organisation bei mir im Vergleich sehr einfach und schnell ging.

Anreise: Da Norwegen nicht allzu weit entfernt ist, würde ich empfehlen, mit Bus oder wenn möglich sogar mit eigenem Auto anzureisen, da man so mehr Klamotten mitnehmen kann, was sich bei den Preisen in Norwegen auf jeden Fall lohnt! Natürlich gibt es auch die Möglichkeit zu fliegen, beispielsweise mit einem Zwischenstopp in Oslo oder Bergen.

Unterkunft: Gelebt habe ich, wie fast alle Internationalen, im Studentenwohnheim Elvatunet. Die Häuser sind nur zwei Minuten Gehweg von der Uni entfernt und auch zum Einkaufen kann man gut laufen, in 10 Minuten hat man Supermärkte und Stadt erreicht. Die Wohnung habe ich mir mit vier weiteren Studenten geteilt, davon ein weiterer Deutscher und drei Norweger. Hier hatte ich sehr viel Glück, denn meine Mitbewohner waren,

Lebe ein halbes Jahr deinen Traum im Norden!

entgegen der Norm für Norweger, sehr offen und wir haben viel gemeinsam unternommen. Allerdings gab es einige Wohnungen, in denen das Zusammenleben nicht besonders sozial war.

Studium: Nun zu dem besten Punkt meines Auslandsaufenthalte: der Kurs, welcher 2015 das erste Jahr überhaupt angeboten wurde. Dadurch waren wir auch nur sieben Leute, darunter zwei Dänen, eine Polin, ein Australier und drei Deutsche aus Oldenburg. Friluftsliv bedeutet übersetzt so etwas wie Freiluftslieben. Somit haben wir mehr Zeit als ich je erwartet hätte in der Natur verbracht. Bei insgesamt 7 Übernachtungsexkursionen à 3-5 Tage haben wir die Philosophie des Friluftsliv hautnah erlebt. Wir haben den Naeroyfjord, welcher auf der Liste der UNESCO als Weltnaturerbe steht, mit dem Kajak erkundet, haben den größten europäischen Festlandsgletscher hautnah erlebt und sind zahlreiche Kilometer durch die atemberaubende Natur gewandert. Auch eine Skiexkursion haben wir gemacht, bei der wir auch gelernt haben, wie man eine Schneehöhle baut und ein Zelt im Schnee aufbaut. Zum Glück hatten wir dort aber die Möglichkeit, in einer Hütte zu schlafen, denn auch nach einem halben Jahr Friluftsliv ist man eben noch nicht so abgehärtet, wie es einige Norweger sind... So viele Nächte im Zelt wie in diesem halben Jahr habe ich wohl in meinem gesamten Leben vorher noch nicht verbracht. Doch dieses eine Semester macht hungrig auf mehr! Man lernt es richtig zu schätzen, wie man runterkommt, wenn man sich ein paar Tage von all den technischen Geräten und dem Alltag entfernt und abends unter Sternenhimmel und bei Lagerfeuer den Tag Revue passieren lässt und die Gruppe und Lehrer mit jeder Exkursion besser kennenlernt. Nach diesem halben Jahr hat man so viele gemeinsame Erfahrungen gesammelt und so viel Zeit miteinander verbracht, dass es am Ende nur schwer vorzustellen ist, dass von dort an wieder jeder in sein ‚normales‘ Leben zurückkehrt.



Foto: Rasmus Hedegaard Sørensen

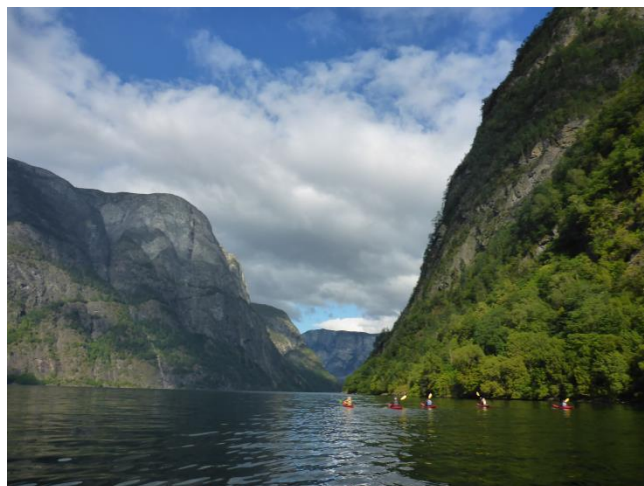


Foto: Yunus Senel

Lebe ein halbes Jahr deinen Traum im Norden!

Unser Kurs bestand aber nicht nur aus Exkursionen, einige Tage haben wir auch in der Uni verbracht. Das Semester wurde in drei Blöcke eingeteilt. Am Ende jedes Blockes war die Prüfungsleistung ein Paper über ca. 3 Seiten zu schreiben. Die drei Blöcke sind Naturkunde, eine philosophisch/kulturelle Betrachtung von Friluftsliv und Outdoor Leadership und sind auf jeden Fall gut gestaltet, sodass man Lust hat in den Unterricht zu gehen. Nicht zu vergessen sind auch unsere Lehrer, zu denen man ein freundschaftliches Verhältnis aufbaut und die alles dafür getan haben, dass wir die bestmöglichen Erfahrungen sammeln können – mit Erfolg.

Leben: Sogndal bietet mit seinen knapp 8000 Einwohnern nicht allzu viel für Städteliebhaber, umso mehr jedoch für fast jede Art von Sportler. Direkt auf dem Campus gibt es eine riesige Halle, die fast keine Wünsche übrig lässt- dort kann man von Klettern und Bouldern über Fußball und Volleyball bis hin zu einem Besuch im Fitnessstudio (fast) alles machen, was das Sportlerherz begehrt. Wenn wir nicht gerade mit unserem Kurs irgendwo in den uns umgebenden Bergen und Fjorden unterwegs waren, haben wir einige Zeit in dieser Halle verbracht. Trotz seiner kleinen Größe gibt es in Sogndal auch ein Einkaufszentrum mit zahlreichen Läden wie Intersport und H&M, ein Kino, zwei Pubs und den Studentenclub Meieriet, in dem Konzerte, Quiz und Partys stattfinden. Langweilig ist mir in der ganzen Zeit wirklich nie geworden.

Fazit: Dieses halbe Jahr in Norwegen würde ich ausnahmslos jedem, der naturverbunden ist, empfehlen! Auch ohne viel Outdoor-Erfahrung kommt man super zurecht und lernt eine Menge faszinierender Leute kennen, sowohl Norweger als auch Internationale aus aller Welt. Und falls ihr Angst davor habt dass eure Englischkenntnisse nicht ausreichen, um an diesem Kurs teilzunehmen, erinner ich gerne daran, dass auch unsere Lehrer keine Muttersprachler waren und manchmal ein wenig ins Straucheln kommen – dennoch hat man sich immer gut verständigen können und auch mein Englisch hat sich auf jeden Fall in dem halben Jahr deutlich verbessert. Jetzt bleibt nur noch zu sagen: **Ergreife die Chance** etwas Einzigartiges zu machen, was ihr euer Leben lang nicht vergessen werdet und wozu man so wahrscheinlich nie wieder die Möglichkeit bekommt!

Falls du das jetzt alles ganz cool fandest, aber noch Fragen hast, schick mir einfach ne Mail an: [maike.rosche\(ad\)uni-oldenburg.de](mailto:maike.rosche(ad)uni-oldenburg.de) 😊